

Rechenschaftsbericht zur Vollversammlung des BVGR Köln am 09. Oktober 2018

1. Allgemeine Situation

Im Zeitraum von Oktober 2017 bis Oktober 2018 hat sich der Vorstand zu sechs Vorstandstreffen gemeinsam mit den PR getroffen. Im Februar diente ein halbtägiger Klausurtag im Barockschlösschen des Generalvikariats dem Vorstand als Gelegenheit, Ideen für die Zukunft zu schmieden. Bei den Vorstandswahlen wurden Daniel Gentner und Wolfgang Obermann in ihren Ämtern bestätigt und Astrid Juchem neu hineingewählt. Die Wahlbeteiligung lag bei erfreulichen 78%. Danke! Derzeit haben wir 134 Mitglieder.

2. Aufgaben/Delegationen

Kamingespräch: Astrid, Birgit **Kardinalgespräch:** nach Absprache. **Kontakt zu den Studierenden:** Beate. **Kontakt zu den neuen Pastorkursen:** Birgit. **Kontakt zur Abt. Personalentwicklung:** Wolfgang, Daniel. **Webteam:** Frank, Angela, Judith.
Bundesversammlung: Judith, Birgit, Astrid, Daniel. **Runder Tisch aller pastoralen Dienste:** Beate.
Mitgliederverwaltung Nicola. **Kasse:** Daniel.

3. Berichte

3.1. Kardinalgespräch

Judith Effing und Beate Werner vertraten in diesem Jahr den Vorstand der GR beim Kardinalgespräch, an dem auch drei Vertreter*innen der MAV und zwei aus dem Vorstand der PR sowie der Personalchef, Pfr. Mike Kolb, teilnahmen. In den Vorjahren nahmen immer die kompletten Vorstände und die MAV teil, was zu langen „Vorstellrunden“ führte und kein richtiges Gespräch aufkommen ließ. Daher wurde beim diesjährigen Kardinalgespräch am 2.10. die Teilnehmer*innenzahl eingeschränkt, und der Austausch war in der Tat intensiver.

In einer ersten Runde stellten alle Teilnehmer*innen einschließlich des Kardinals dar, was sie bei ihrer Arbeit „beseelt“ und „bewegt“. Das zweite Stichwort nutzten die meisten, um einige Sorgen und offene Fragen anzusprechen, und es ergab sich ein lebhafter, offener Austausch in angenehmer Atmosphäre.

Persönliches Fazit (Beate Werner): Besser und konstruktiver als in den Vorjahren. Aber es scheint mir sinnvoll, das Anliegen und die Zielsetzung dieses Gesprächs konkreter zu fassen.

3.2. Gespräch mit der Abt. Personalentwicklung pastorale Dienste

Am 14. Juni fand in sehr freundlicher Atmosphäre das Gespräch der Berufsverbände mit der Abteilung Personalentwicklung pastorale Dienste im Generalvikariat statt.

Im Bereich der Studierenden sind die Bewerberzahlen leider immer noch sehr gering – dies ist ein bundesweiter Trend. An den Universitäten gibt es zwar mehr Studierende im Bewerberkreis, ob diese aber tatsächlich in den pastoralen Dienst gehen möchten, klärt sich erst am Ende des Studiums.

Im Bereich der Berufseinführung gibt es gerade im Schulbereich noch eine hohe Arbeitsbelastung. Die Mentor*innenfortbildungen werden gut angenommen und die Rückmeldung zum Inhalt sind sehr gut.

Der Bereich der Weiterbildung wird gerade umstrukturiert – siehe auch das Vorwort des aktuellen Fortbildungsheftes – hier ist das Ziel zu einer persönlich passenden Form der Personalentwicklung für jede/n pastoralen Dienst zu kommen.

3.3. Beauftragung 2018

Am 15. September 2018 wurden vier neue Gemeindereferentinnen und 2 Pastoralreferenten feierlich durch Weihbischof Ansgar Puff im Kölner Dom beauftragt. Der Gottesdienst war gut besucht, auch viele Kolleginnen und Kollegen aus den Berufsgruppen waren erfreulicherweise anwesend. Der anschließende Empfang war in der Residenz am Dom.

3.4. Kamingespräche

Die Kamingespräche mit Pfr. Mike Kolb gestalten sich als eine sehr vertrauenswürdige Runde, in der unser Personalchef auf einen Sekretär verzichtet und mit großer Sorgfalt und Wertschätzung auf unsere Beiträge reagiert. Themen im März waren die unglückliche Kommunikation bei der Ernennung des neuen Generalvikars und die Erneuerungen auf dem Feld der Personalentwicklung. Von Seiten der Berufsverbände wurde scharf kritisiert, dass wichtige Stellen im Bereich der Pastoral mit Theologen besetzt werden, die über keinerlei pastorale Erfahrung verfügen. Beim Treffen im September nahm die gerade veröffentlichte Missbrauchsstudie breiten Raum ein und wir konnten unsere Sichtweisen zum Umgang mit Betroffenen und Tätern in einer ehrlichen Atmosphäre darlegen. Weiterhin wurde die Beauftragungsfeier reflektiert und Pfr. Mike Kolb regte an, aktiv Ideen einzubringen, mit welchen Zeichenhandlungen in der Liturgie die Solidarität und Unterstützung der Berufskollegen ausgedrückt werden könne.

3.5. Runder Tisch und Tag aller pastoralen Dienste

Beate Werner vertritt weiterhin die Gemeindereferent*innen am Runden Tisch aller pastoralen Dienste. Der diesjährige Tag aller pastoralen Dienste hatte das Thema: „Glücklich ohne Gott. Spurensuche zur Relevanz des Glaubens“ mit den Referenten Jürgen Wiebicke und Professorin Johanna Rahner. Über den Inhalt und Ablauf haben wir dieses Jahr sehr positive Resonanz bekommen, insbesondere die „besinnlichen“ Elemente und das Fehlen des Zerredens der Kleingruppenarbeit am Schluss wurden dabei genannt. Die Teilnehmer*innenzahl war unverändert hoch, so dass der „Runde Tisch“ sich ermutigt fühlt, in dieser Form weiterzumachen.

3.6. Bundesversammlungen

Die letzten beiden Bundesversammlungen vom 17.-18.11. 2017 in Vallendar und vom 09.-10.03.2018 im Bistum Augsburg beschäftigten sich schwerpunktmäßig mit dem Thema „Kirche braucht Profis“. Gastreferent Valentin Dessoy stellte in Vallendar die provozierende These auf, dass Kirche keine Gemeindereferent*innen, sondern konsequente Vertreter*innen einer Ermöglichungspastoral braucht. Diese Gedanken wurden auf der Frühjahrssitzung weitergeführt, in dem die einzelnen Berufsrollen genauer angeschaut wurden bis hin zu konkreten Empfehlungen für die Ausbildungsphase.

3.7. Kontakt zu den Ausbildungsstätten und Studierenden

Im letzten Jahr ist es nicht gelungen, die Studierenden zu besuchen, weil uns vonseiten des Ausbildungsleiters Markus Sakendorf-Alz der Termin des Studierendenwochenendes trotz mehrfacher Nachfrage nicht mitgeteilt wurde. Auf eine „offizielle“ Anfrage von Wolfgang Obermann als Vorsitzendem des BV hat Markus Sakendorf-Alz jetzt aber reagiert, und Judith Effing wird im November dieses Jahres die Studierenden bei ihrem Wochenende besuchen. Wir hoffen, dass wir nun wieder einen Anknüpfungspunkt haben.

3.8. Kontakt zu den neuen Pastoralkursen

Den neuen Pastoralkurs PK 2017 besuchten Daniel und Thomas (vom BVPR) am 14. März 2018. Er besteht auf 6 GA und 1 PA, die mittlerweile auf die erste Planstelle gewechselt sind. Wir haben die Berufsverbände ausführlich vorgestellt und kamen gut mit den neuen Kolleg*innen ins Gespräch.

3.9. Regionalgruppe Nord

Tagt regelmäßig, Kontakt über Hiltrud Höschler (hoeschler@lvr.de)

Ein herzliches Dankeschön für die Organisation!

4. Themen des Jahres

Der **Ideenwettbewerb** war ein Thema, das uns im letzten Jahr beschäftigte. Die Zusammenfassung der Ergebnisse ist angefügt und wird im kommenden Jahr sicher noch weiter beschäftigen.

Erfreulich war das **Gespräch mit der Diözesanstelle Berufe der Kirche** mit Pfr Regamy Thillainathan. Er berichtete vom Engagement gerade um die Werbung für unsere Berufsgruppen der GR und PR und die Arbeit der Rogamus-Stiftung, die auch Studierenden der Religionspädagogik/Praktischen Theologie zu Gute kommt.

E-Mailadresse des Vorstands: vorstand@gemeindereferent-koeln.de

Aktuelle Informationen des Berufsverbands auch unter www.bvgr-koeln.de

Ideenwettbewerb GR und PR zu Veränderungen in den Rahmenbedingungen

Zusammenfassung der Ergebnisse

1. Ausstattung Arbeitsplatz

Vollständiger Arbeitsplatz mit Telefon, Diensthandy, Notebook, W-Lan, ergonomischer Schreibtisch und entsprechender Stuhl, Toilette und Wasseranschluss

zinsfreien Kredit zur Anschaffung eines Autos auch für halbe Stellen

EGV-Portal und EBK – Cloud für alle pastoralen Dienste öffnen

Job-Ticket für ÖPNV

Wenn Car-Sharing-Angebote durch pastorale Dienste genutzt werden: Dienst-Vollkaskoversicherung durch den Dienstgeber.

E-Bikes werden als geldwerter Vorteil zur Verfügung gestellt.

2. Finanzielles

Zulage für GR aufgrund höherwertiger Tätigkeiten

- im Sendungsraum

- Nach Erreichen einer bestimmten Anzahl von Credit-Points

3. Dienstwohnung/Vereinbarkeit mit Familie/eigenen Lebensbedingungen

Die Dienstwohnung ist in einem ordentlichen, renovierten und isolierten Zustand, mit angemessener Heizmöglichkeit und entspricht in ihrer Größe den Bedürfnissen des Mitarbeiters.

Option für einen Kitaplatz für Kinder von pastoralen Diensten - das ist vor allem bei Versetzung (manchmal aber auch auf bereits vorhandenen Stellen) ein echtes Problem: einige Kommunen vergeben die Kitaplätze zentral bereits am 1. Februar, da sind manchmal neue Stellen noch gar nicht bekannt.

Aufhebung der Residenzpflicht auf Wunsch im Einzelfall, aber Dienstwohnungsberechtigung und ggf. Mietzuschuss, falls keine Dienstwohnung vorhanden ist

Zeit "locker" reduzieren für Kinder- oder Elternversorgung und später wieder aufstocken sozusagen flexible Arbeitszeiten auf's Jahr gesehen

Veränderung der starren Haltung bezüglich der Pflichtversetzungen und der Residenzpflicht (Rücksicht auf erworbenes Wohneigentum – ist oft Rentenvorsorge!)

4. Nachwuchsförderung

Immer wieder höre ich von jungen Menschen, dass der Beruf für sie nicht in Frage kommt, weil sie sich nicht die Möglichkeit nehmen lassen wollen, mit ihrem Partner vor der Eheschließung zusammen leben zu können. Wenn man an diesem Punkt keine Abhilfe schaffen möchte, muss man akzeptieren, dass die Nachwuchssuche sich schwierig gestaltet.

Der Beruf ist eher für Quereinsteiger attraktiv, die ihre familiäre Situation bereits geklärt haben. Hier braucht es aus meiner Sicht mehr wirksame Anreize.

Ehrenamtskoordinatoren bzw. Engagementförderern für eine Tätigkeit als GR gewinnen.

qualitativ gute Mentor*innenschaft für neue GA/PA in großen Teams (Qualifizierung)

5. Kommunikation HA SP – GR und PR

Ich wünsche mir Förderung und Forderung seitens des Arbeitgebers, d.h. der Arbeitgeber spricht mit mir, z.B. in einem Jahresgespräch, über meine Tätigkeit, Erfahrungen und entwickelt mit mir zielgerichtete Arbeitspläne und wählt mit mir zusammen entsprechende Fortbildungsprogramme aus.

Offene Stellen sollen ausgeschrieben und mittels klaren Bewerbungsverfahren vergeben werden.

insgesamt stärkerer Blick auf die Charismen der pastoralen Dienste und dementsprechende Aufgabenverteilung (nicht: wie bekommen wir die Lücken gestopft)

Gezielte Aufklärung der Pfarrer über die Kompetenzen der PR/GR und unserer Rechte (z.B. freie Arbeitszeiteinteilung u.a. s. KAVO)

6. Rollenarchitektur und -weiterentwicklung:

Der studierte, ausgebildete und weitergebildete, hauptamtliche Mitarbeiter wird weder einem ehrenamtlichen Menschen für den Seelsorge- und Beerdigungsdienst gleichgestellt, noch ist sein Dienst an das Finden eines Ehrenamtlichen gekoppelt.

spezielle/moderne Fortbildungsangebote, nicht nur pastorale

Ausbau der Leitungsfunktionen von PR/GR - auch Frauen! - in den jeweiligen Arbeitsfeldern

mehr Einsatzmöglichkeiten in innovativen Projekten, Freistellungsmöglichkeiten für innovative Projekte

Einheitl. Berufsbezeichnung "Pastoralreferentin/Pastoralreferent"

Als Krankenhauseelsorgerin wünsche ich mir, dass ich die Krankensalbung spende und die Patienten, die ich begleitet habe auch beerdige (insofern diese das wünschen).

Ich wünsche mir, dass Laienpastorale Dienste das Evangelium vorlesen und auslegen.

Übertragung von vollgültigen Verantwortungsbereichen/Teilbereichen der Pastoral an GR/PR mit Budgethoheit

mehr Leitungsverantwortung für berufserfahrene Kolleg*innen

allgemeine Beerdigungsbeauftragung